

Mit der Wünschelrute nach Mallorca

Der Hauzenberger Thomas Resch entdeckt Marktlücke auf der Insel – Erste Aufträge gehen ein

Von Susanne Dersch

Hauzenberg. Wenn Thomas Resch (38) Ende September seinen Koffer packt, um Urlaub auf Mallorca zu machen, darf eines im Gepäck nicht fehlen: seine Wünschelrute. Denn der gelernte Rutengeher-Meister will auf der Urlaubsinsel nicht nur entspannen, sondern dort einen neuen Geschäftszweig eröffnen. Er wird seine Dienste anbieten und nach Wasseradern oder Gesteinsbrüchen suchen. Erste Anfragen von den Balearen liegen bereits auf seinem Schreibtisch.

Doch wie kam es dazu? „Ich mache öfter auf Mallorca Urlaub und hab' dann einfach mal meine Wünschelrute mitgenommen“, erzählt der Hauzenberger. Schon bald stellte er fest, dass es auch auf der Lieblingsinsel der Deutschen viele Wasseradern und Gesteinsbrüche gibt, deren Erdstrahlung die Rute ausschlagen lässt. Schnell war Resch überzeugt, dass auf Mallorca Bedarf an Wünschelrutengängern besteht. „Ich dachte, wenn ich schon so gerne Urlaub hier mache, warum sollte ich dann nicht auch einmal hier arbeiten.“

Der Hauzenberger überlegte, wie er seinen potenziellen Kunden auf der Insel seine Dienste anbieten könnte. Auf der Suche nach deutschsprachigen Printmedien stieß er unter anderem auf das Mallorca Magazin. Er nahm mit einer Redakteurin Kontakt auf und informierte sie über seine Tätigkeit.



Volle Konzentration ist nötig, wenn Thomas Resch nach Wasseradern sucht. Mehr als drei Termine täglich sind nicht möglich, weil die Arbeit sonst zu anstrengend wird. – Foto: hja.

Diese war sofort angetan und veröffentlichte einen Bericht über den Mann aus dem Bayerwald.

„Am 10. September ist der Artikel erschienen und noch am selben Tag liefen die ersten Anfragen in den Mail-Ordner ein“, erzählt Thomas Resch. Wenn er nächste Woche nach Mallorca in den Urlaub aufbricht, wird er bereits erste Kontakte knüpfen. Besonders vielversprechend hört sich die Zusammenarbeit mit Betreibern eines Golfplatzes an. Dort sollen mit Hilfe von Resch Erdstrahlungen in den Abschlagzonen gefunden und entstört werden.

Das Geschäft scheint also gut anzulaufen. „Ich bin selbst überrascht, dass man mit so einem speziellen Thema solch großartige Resonanz auslösen kann“, sagt Resch erfreut. Wie oft er auf Mallorca arbeiten wird, weiß er noch nicht. „Bis jetzt plane ich, immer zehn Termine zu bündeln und alle zwei oder drei Monate zum Wünschelrutengehen nach Mallorca zu fliegen“, erklärt der 38-Jährige.

Die Arbeit im Büro zu Hause – Resch ist selbstständig als Veranstalter von Baumessen tätig – übernimmt in dieser Zeit Ehefrau Cornelia (34). Und wenn das Geschäft auf Mallorca besser läuft als das in der Heimat? „Soweit denke ich jetzt noch nicht. Doch ich kann mir nicht vorstellen, auf Mallorca zu bleiben“, sagt der Vater eines dreijährigen Sohns, und fügt lachend an: „Aber sag' niemals nie.“